

stand zur Sprache, das ist die theilweise ungenügende pecuniäre Stellung der Chausséeinspectoren. Es ist kaum zu verlangen, daß diese Inspectoren bei einem sehr mäßigen Gehalte und mit einer so ungenügenden Entschädigung für ihr Fortkommen allen Anforderungen entsprechen können, die man doch an sie machen muß. Es ist zwar schon etwas zu Verbesserung ihrer Stellung geschehen, aber es scheint mir noch nicht ausreichend zu sein. Das Verfahren der Deputation in Beziehung auf die sechs Chausséepetitionen hat auch in der Kammer keine Anfechtung gefunden. Es waren unter den Petitionen manche, für die sich auch Mitglieder der Deputation warm interessiren mußten, aber es war der Deputation schlechterdings unmöglich, den relativen Werth der zahlreichen Petitionen gegen einander abzuwägen und einer Begutachtung zu unterwerfen. Sie hat es versucht, sie hat sich mit den Petitionen auf den Grund der Chausséekarten lange beschäftigt, aber es ist ihr nicht gelungen, damit zu Stande zu kommen, und jedem Mitgliede der Kammer würde es gewiß eben so gegangen sein. Es gehörte dazu die Kenntniß von Voraussetzungen und Verhältnissen, auch wohl von nicht petirten Bedürfnissen, welche der Deputation abging. Deshalb mußte sie den Vorschlag, den sie gethan hat, der geehrten Kammer empfehlen.

Abg. Leuner: Ich hatte bei dem, was ich vorhin sprach, hauptsächlich die Beschüttung der Chaussée bei eingetretenem vollem Winterfroste im Auge und trete ganz dem bei, was der geehrte Abgeordnete v. Thielau in Bezug auf die Ueberschüttung mit Sand gesagt hat, und meine, daß solche auch zu andern Jahreszeiten stattfinden möchte. Hinsichtlich des Walzens auf der Chaussée habe ich im Preussischen gesehen, daß es von gutem Erfolge gewesen ist; allein da schiebt man das Gleis im Winkel aus, überschüttet es regelmäßig und walzt darüber, wo dann die Straße sehr gut wird. Die dasige Walze wiegt meines Wissens 18 Centner. Wir haben auch in unserer Nähe eine Walze; sie soll aber 70 Centner wiegen. Man hat sie in ein Brethäuschen gestellt, da steht sie wie eine Pagode und erfreut sich der Bewunderung der Vorbeigehenden. Was den angeblichen Seitenblick von mir betrifft, den der geehrte Abgeordnete Mehler erwähnte, so wolle derselbe, wenn ein solcher stattgefunden hat, ihn gefälligst als eine Billigung seiner warmen Theilnahme für den Chausséebau deuten.

Staatsminister v. Beschau: Die Meinung, welche der Herr Abgeordnete Georgi in Beziehung auf die der Deputation vorgelegten Chausséebaupläne ausgesprochen hat, muß ich vollständig theilen. Es war nur eine Uebersicht derjenigen Baue, welche bei der Regierung für die nächste Zeit in Antrag gekommen und noch einer nähern Erwägung unterworfen werden sollen. Die Mittheilung, welche das Ministerium der Deputation macht und machen kann, ist nur eine vorläufige, und umfaßt in der Regel eine größere Summe, als diejenige, welche bewilligt wird. Es folgt daraus, daß, wenn auch hiermit die Absicht der Regierung ausgesprochen wird, in nähere Erwägung zu ziehen, mehrere dieser Chausséebauten auszuführen, sehr bedeutende Täuschungen eintreten müßten, wollte man die Uebersicht zur

Publicität bringen. Sie ist auch sonst mangelhaft, weil es unmöglich ist, drei bis vier Jahre vorher schon detaillirte Umschläge zu fertigen. Es ändern sich die Richtungen der Chausséen, es ändern sich die Preise der Tage- und Fuhrlohne; es ist Alles nur approximativ. Die Lage des Ministeriums würde eine weit angenehmere und zufriedenstellendere in Beziehung auf den Chausséebau sein, wenn es möglich wäre, sich bei der Budgetvorlage über einen feststehenden Plan auszusprechen. Es ist dies aber nicht möglich. Es tritt im Laufe der Periode Verschiedenes ein, was darauf Einfluß äußert. Ich führe nur den Fall eines Nothstandes an. Dieser führt unverzüglich dazu, daß die Regierung einen Chausséebau auf einem Punkte anordnen muß, den sie noch ein oder zwei Jahre aussetzen zu können glaubte. Was nun endlich die Aeußerungen in der geehrten Kammer, womit jedoch kein Antrag verbunden worden ist, über manche verbesserte Einrichtung bei den Chausséen betrifft, und über manche Mängel, welche dabei vorkämen, so ist das Ministerium wohl überzeugt, daß der Chausséebau überhaupt, und die dabei stattfindenden Einrichtungen noch mancher Verbesserung fähig sind. Es äußert sich indeß auf die einzelnen Bemerkungen nicht. Ich kann aber der geehrten Kammer versichern, daß keine derselben unerörtert bleiben und diejenigen Bemerkungen, welche man sachgemäß und den Verhältnissen entsprechend findet, berücksichtigt werden, wenn auch kein Antrag gestellt wird.

Abg. Heuberger: Ich wollte auf das, was mir der Herr Staatsminister entgegnete, wieder einige Bemerkungen machen. Indessen, da der Wunsch desselben, von weitem Bevormundungen solcher Petitionen abzusehen, zum Kammerbeschlusse geworden ist, und mein Freund Rewitzer sich meines Wohnortes so warm mit angenommen hat, so habe ich hier weiter nichts zu bemerken. Wenn aber der Abgeordnete Todt angeführt hat, daß man nicht immer seinen Kirchturm und sein Kirchspiel im Auge zu haben brauche, und er mich gemeint haben sollte, so müßte ich es dem Gerechtigkeitsfinne derjenigen überlassen, die meinen Wohnort und Umgegend kennen, ob mich wohl bei meiner Verwendung dafür Parteilichkeit oder wahres Gerechtigkeitsgefühl geleitet habe. Die, welche meine Gegend kennen, werden wissen, daß Burgstädt wie eine Insel im Meere, wie eine Oase in der Wüste liegt.

Secretair Hensel: Nach den von dem Herrn Staatsminister v. Beschau ausgesprochenen Erklärungen habe ich, jedoch mit Bezug auf die Aeußerungen der Herren Abgeordneten v. Thielau und v. Beschwitz, dem Worte zu entsagen, da ich mich theils im Allgemeinen, theils allerdings im besondern Interesse für die unter I. bis mit V. im Berichte referirten Petitionen, vorzugsweise aber über die IV. Petition äußern wollte, muß mir jedoch eine Bemerkung zu Seite 69 des Berichts noch vorbehalten.

Abg. Joseph: Ich werde, meine Herren, jetzt keine Chaussée für meinen Wahlkreis fordern, obgleich ich hierin vor andern Abgeordneten nicht zurückgeblieben sein würde, wenn nicht die Kammer vorhin einen Beschluß gefaßt hätte, der mich daran hindert. Ich beschränke mich darauf, einige